

105. Rätsel.

Wie heißt das Ding dort an der Wand?
Es schlägt und hat doch keine Hand;
es hängt und geht doch fort und fort;
es geht und kommt doch nicht vom Ort. Volksmund.

106. Bei dem Wagenbauer.

1. Im Hofe des Wagenbauers steht eine feine Kutsche, die heute fertig geworden ist. Ein Herr hat sie gekauft und wird sie noch heute mit seinen Pferden abholen. Ich habe oft zugehört, wie die Arbeiter des Wagenbauers an der feinen Kutsche gearbeitet haben. Ich weiß, wer alles dabei mitgeholfen hat.

2. Dort in der Werkstatt des Stellmachers und des Schlossers ist der Anfang gemacht worden. Der Stellmacher hat mit seinen Gesellen alle hölzernen Teile gearbeitet, der Schlosser und der Schmied die eisernen. Der Sattler hat die Polsterfüße und die Lederdecken gefertigt, der Glaser hat die Fensterscheiben eingesetzt, und der Lackierer hat den Wagen angestrichen und lackiert. Der Wagen sieht schön aus. Aber noch schöner muß es sein, darin spazieren zu fahren.

3. Ich habe zu meinem Vater gesagt: „Der Wagenbauer, dem das ganze Geschäft gehört, hat es doch am besten. Er braucht gar nichts zu tun; die Stellmacher, Schlosser, Schmiede, Sattler, Glaser und Lackierer tun ja alles, und zuletzt bekommt er doch das Geld für den Wagen.“ Aber mein Vater hat mir geantwortet: „Das ist nicht so. Der Wagenbauer hat zu allererst fleißig arbeiten müssen, ehe die anderen anfangen konnten. Er hat den Wagen und alle seine Teile aufzeichnen und dann jedem sagen müssen, wie groß der Wagen werden und wie er aussehen soll. Und von dem Gelde behält er nicht viel. Er muß ja davon allen, die mit daran gearbeitet haben, den Lohn bezahlen.“

107. Die Kette.

Einmal ging ein Dieb an einer Schmiede vorbei und sah nicht weit von der Thür auf dem gepflasterten Boden eine eiserne Kette liegen. „Die will ich mitnehmen!“ dachte er. Geschwind schaute er sich nach allen Seiten um, ob ihn auch niemand bemerkte, und griff dann stink zu. Aber plötzlich tat er einen entsetzlichen Schrei und ließ die Kette wieder fallen. Sie war nämlich noch beinahe glühend heiß und hatte ihm alle Finger verbrannt. „Es geschieht dir ganz recht“, sagte der Schmied, der auf den Schrei zur Thür heraustrat. „Ich hatte die Kette dorthin geworfen, daß sie kalt werden sollte; für deine Diebesfinger hatte ich sie nicht hingelegt!“

Wilhelm Fitz. (Beispiels für Witzschulen.)